

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Vreni Ammann, römisch-katholisch

1. Januar 2021

Erste Spuren

Ps 91

Ä guets Neus, liebe Hörerin, lieber Hörer!

Gerade zehn Stunden alt ist es nun, das Jahr 2021. Der Neujahrsmorgen trägt, trotz den aktuellen Umständen, eine feierliche Stimmung mit sich. Eine Stimmung, die mich innehalten lässt, um nachzusinnen: Wie will ich dieses neue Jahr beginnen?

Dem Neuen trage ich immer besonders Sorge. Die neuen Kleider spare ich mir für ein Fest auf. Das neue Bild wird feierlich an die Wand gehängt und eingeweiht. Das neue Tischtuch ist für einen besonderen Anlass bestimmt. Einem Menschen, den ich neu kennenlerne, begegne ich mit Offenheit und möglichst ohne Vorurteile. Und was mache ich nun mit dem neuen Jahr?! Ich kann es nicht aufsparen für einen besonderen Moment! Es hat einfach begonnen mit dem Zeiger der Uhr, der vor Mitternacht nicht stehen blieb, sondern einfach weiterhüpfte, als wäre nichts anders. Doch es ist anders heute, denn der Neuanfang liegt in der Luft. Damit ich nicht im gewohnten Takt weitergehe, will ich meine Gewohnheiten einen Moment unterbrechen. Mein Neujahrsmorgen ist unverplant und frei. So kann ich meinen Gedanken etwas nachgehen. Vor meinem inneren Auge erscheint mir das Neue wie eine frisch verschneite Wiese.

Alles noch unberührt und frisch. Ich will mir die erste Spur im Schnee – oder eben im neuen Jahr – gut überlegen. Ich zögere einen Moment, gehe nicht gleich los. Es wäre doch schade, wenn ich gedankenlos eine Spur ziehe, wenn ich zu viele Altjahreslasten mitnehme. Mein neues Jahr soll nicht heute Mittag schon so aussehen wie das, das ich vor etwas mehr als zehn Stunden verabschiedet habe.

Gestern habe ich nochmal in die alte Agenda geschaut. Sie war nach 366 Tagen, nach einem Schaltjahr ziemlich zerfleddert. Und er war voll! Vieles darin war durchgestrichen. Noch in keinem Jahr vorher musste ich so viel Geplantes weglassen oder verschieben und neu organisieren. Ich bin froh, kann ich nun dieses Büchlein mit der Zahl 2020 weglegen. Doch womit wird das mit der Zahl 2021 gefüllt? Soll ich wieder eifrig drauflos und planen? Vielleicht kann ich die eine schöne Erkenntnis aus dem letzten Jahr hinüberretten. Mir tut es gut, etwas zurückhaltender zu sein und weniger planen und festlegen, dafür mehr den Moment zu gestalten. Mir bringt es mehr, das zu geniessen, was möglich ist, statt mich über das zu ärgern, was nicht geht! Meine Gedanken kehren zurück zur frisch verschneiten Wiese.

Ich sehe mich als Kind, wie ich mich in den Schnee fallen liess, meine Arme und Beine bewegte, bis der Abdruck im Schnee wie ein Engel aussah. Das ist ein ermutigendes Bild, das ich mitnehmen möchte ins neue Jahr. Ein Engel mit dem Versprechen aus dem Psalm 91:

Denn Gott befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.

Ich möchte diese Worte anderen zusprechen! Und Menschen, die nichts anfangen können mit Sprüchen aus der Bibel, ihnen möchte ich auf andere Weise zeigen, dass sie begleitet sind. Vielleicht durch einen Anruf in den ersten Neujahrstagen.

Als Zweites möchte ich ein grosses Herz hineinstapfen in den Schnee. Und mit jedem Schritt den Namen eines Menschen nennen, der mir gerade in den Sinn kommt. Am Schluss bete ich für sie alle mit den Worten, die Dietrich Bonhoeffer zum Jahreswechsel 1944 / 1945 im Gefängnis geschrieben hat:

*Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.
Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Als drittes möchte ich das Wort HOFFNUNG in den Schnee hineinschreiben. Und beim Buchstabieren dieses Wortes ganz persönliche Hoffnungen formulieren.

H wie Humor behalten
O wie Ohren öffnen
F wie Freude zeigen
Nochmals
F wie Feste feiern
N wie Natur geniessen
U wie unverplante Zeiten auskosten
N wie Niederlagen annehmen
G wie Gott danken.

Das alles steckt in meiner Hoffnung. Dann blicke ich nochmals auf die frisch verschneite Wiese. Nun sehe ich einen Engel, ein Herz und das Wort Hoffnung! Zuckersüss und kitschig vielleicht, aber mit Inhalt gefüllt, fühlt sich das schon mal als einen guten Start ins neue Jahr an. Ich weiss jetzt schon, dass meine feierliche Stimmung an diesem Neujahrmorgen nicht sehr lange dauert. Stunde um Stunde kehren meine Gewohnheiten und der Alltag zurück. Das Wort Hoffnung wird überschrieben mit abertausend anderen Worten, die ich aussprechen, denken, schreiben und hören werde. Sie werden manchmal unüberlegt, verletzend, manchmal inspirierend und klug sein, manchmal lustig und ermutigend.

Das Herz aus meinen Fussspuren wird zertreten, von mir selbst und von anderen. Ich bin ja ständig unterwegs, mache sinnvolle und auch unnütze Wege. Ich begegne Menschen, die mir den Weg versperren, die mich aber auch ein Stück begleiten oder denen ich eine Stütze und Wegbegleiterin sein kann.

Und der Engel wird früher oder später schmelzen. Morgen oder übermorgen ist er wohl weg. Und ich weiss, nach 365 Tagen wird meine neue Agenda wieder zerfleddert sein! Sie wird voll sein von extrem wichtigen und total unnützen Terminen. Und sicher gibt es darin Notizen mit Ausrufezeichen, da und dort auch Leerstellen.

Ich wünsche mir, dass ich in diesem neuen Jahr immer wieder daran denke, die Augen zu schliessen und mich zu erinnern, wie ich das Jahr begonnen habe: Mit Engel, Herz und Hoffnung.

Der Neuanfang – er ist schon fast vergangen, jedoch nicht verschwunden. Ich weiss nämlich wo all die guten Gedanken sind. Sie sind versickert in der Erde, eingedrungen in den Grund, in den Boden. Auf diesem Boden lebe ich

meinen Alltag, mein Jahr. Es wird mehr sein als ein zertrampeltes Schneefeld, mehr als geschmolzene Vorsätze. Der Boden ist gefüllt mit mir! Mit meiner Sehnsucht, meinem Mut, meiner Lebenslust. Er ist genährt mit Beziehungen. Mit vertrauen Menschen, aber auch mit Menschen, die ich noch kennenlernen werde. Und er ist genährt durch Gott, seine Liebe, seinen Schutz und Segen. Der Boden ist bereitet. Es wird ein gutes Jahr – auch wenn mir nicht alles gelingen wird und Wünsche unerfüllt bleiben.

Zeitweise werde ich wohl auch wieder an Gottes Gegenwart zweifeln – und trotzdem meine Seele aufgehoben wissen. Ich nehme es an, dieses neue Jahr. Es ist ein Geschenk wie ein Boden voller Hoffnung, Schutz und Segen. Einen Boden voller Hoffnung, Schutz und Segen wünsche ich auch Ihnen, liebe Hörerin, lieber Hörer! Mögen auch Sie durch Ihre ersten Schritte, Worte, Gedanken und Gesten in die Landschaft des neuen Jahres ein Muster zeichnen, das Sie auch dann ermutigt, trägt und beschwingt, wenn sich der Zauber des Neuanfangs längst verflüchtigt hat.

Ich wünsche Ihnen, dass die Kraft des Himmels Sie und all Ihre Lieben begleitet.

Vreni Ammann
Guisanstrasse 83, 9010 St. Gallen
vreni.ammann@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich